

## **„Ich wand're durch Theresienstadt“ – Musikalische Lesung mit Zeitzeugengespräch in Magdeburg**

**In ihrem Theresienstadt-Programm widmen sich das Bläserensemble Opus 45 und der Schauspieler Roman Knižka der Geschichte des Lagers Theresienstadt und dem Schicksal der dort inhaftierten Jüdinnen und Juden. Auf Einladung der Landeszentrale wird das Lesekonzert am 24. Januar, um 19 Uhr im Gesellschaftshaus in Magdeburg aufgeführt. Im Anschluss gibt es ein Gespräch mit der Holocaust-Überlebenden Edith Erbrich, die als Kind selbst in Theresienstadt inhaftiert war. Der Eintritt ist frei.**

Es war das Vorzeigelager der Nazis und sollte der Weltöffentlichkeit eine „heile“ Welt vorgaukeln: das Ghetto Theresienstadt. Trotz des alltäglichen Grauens gab es dort ein reges geistig-kulturelles Leben. Die musikalische Lesung „Ich wand're durch Theresienstadt ...“ erinnert an das unfassbare Leid, die Hoffnungen und die künstlerische Selbstbehauptung der im Lager Theresienstadt inhaftierten Jüdinnen und Juden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Schicksal von Kindern und Jugendlichen.

Der bekannte Schauspieler Roman Knižka liest dabei aus Erinnerungen u.a. von Ruth Klüger, Zvi Cohen, Leo Strauss, Jana Renée Friesová, oder Gerty Spies. Gedichte und Texte von Kindern und Jugendlichen, die in Theresienstadt inhaftiert waren, kommen ebenso zu Gehör wie Lyrik der als Kinderkrankenschwester arbeitenden Schriftstellerin Ilse Weber. Das Bläserquintett OPUS 45 spielt dazu Kompositionen u.a. von Giuseppe Verdi und Bedřich Smetana, außerdem erklingen Werke von Pavel Haas, Hans Krása, Viktor Ullmann und Gideon Klein. In Theresienstadt inhaftiert und von den Nationalsozialisten ermordet, geriet das Werk dieser Komponisten nach dem Ende des Krieges lange Zeit in Vergessenheit.

Im Anschluss an das Konzert gibt es ein Zeitzeugengespräch mit der Holocaust-Überlebenden Edith Erbrich. Sie wurde 1937 in Frankfurt am Main als Edith Bär geboren und als Achtjährige nach Theresienstadt deportiert. Ihre katholische Mutter wurde in Beugehaft genommen und sollte sich von ihrem jüdischen Mann scheiden lassen, weigerte sich jedoch. Auch die Töchter Edith und Hella galten als jüdisch und wurden am 14. Februar 1945 zusammen mit dem Vater Norbert Bär ins Lager Theresienstadt deportiert. Seit 2001 berichtet Edith Erbrich in Schulen und öffentlichen Veranstaltungen über ihr Leben und Überleben. Ihre Geschichte hat sie mit dem Journalisten Peter Holle aufgezeichnet und unter dem Titel „Ich hab' das Lachen nicht verlernt“ veröffentlicht.

Der Eintritt ist frei. Platzreservierungen sind noch möglich per E-Mail unter: [netzwerk@sachsen-anhalt.de](mailto:netzwerk@sachsen-anhalt.de) oder per Tel.: 0391/567-6460. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Gesellschaftshaus Magdeburg



SACHSEN-ANHALT  
Landeszentrale  
für politische Bildung

#modernendenken



GESELLSCHAFTSHAUS  
MAGDEBURG

Magdeburg, 21.01.2025

PRESEMITTEILUNG

**Weitere Informationen:**

Maik Reichel  
Direktor der  
Landeszentrale für  
politische Bildung  
Leiterstraße 2  
39104 Magdeburg  
Tel.: +49 (0)391 567-6450  
Fax: +49 (0)391 567-6464  
E-Mail:  
maik.reichel@sachsen-  
anhalt.de

**Auf einen Blick:**

Lesekonzert „Ich wand're durch Theresienstadt“ und Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich am 24. Januar um 19 Uhr im Gesellschaftshaus in Magdeburg (Schönebecker Str. 129, 39104 Magdeburg)

**Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

Cornelia Habisch, stellvertretende Direktorin der Landeszentrale

Tel.: 0391/567-6459, mob.: 01516/5 17 57 28

E-Mail: [cornelia.habisch@sachsen-anhalt.de](mailto:cornelia.habisch@sachsen-anhalt.de)